



Kometian

Immer mehr bakterielle Krankheitserreger sind gegen ein oder mehrere Antibiotika resistent. Die Organisation Kometian will den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung reduzieren. Dafür wird im Rahmen dieses Ressourcenprojektes ein Angebot für fallspezifische komplementär- und alternativmedizinische Beratungen auf- und ausgebaut.

Ausgangslage

Antibiotika sind Medikamente, die sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin für die Behandlung von bakteriellen Erkrankungen verwendet werden. Antibiotika töten Bakterien ab oder hemmen deren Wachstum. Bakterien können sich jedoch anpassen und so unempfindlich gegenüber Antibiotika werden (Resistenzbildung). Wenn nun solche Bakterien eine Infektion verursachen, ist diese nur noch schwierig oder gar nicht mehr zu behandeln. Antibiotikaresistenzen sind ein globales Problem und bedrohen die öffentliche Gesundheit. Deshalb gilt es, Mittel und Wege zu finden, den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren. In der Schweizer Nutztierhaltung wurden im Jahr 2013 (Stand Projektplanung) 52 250 kg Antibiotika eingesetzt. Obwohl der Antibiotikaeinsatz mengenmässig zurückgeht, nehmen Resistenzen tendenziell zu. Die Frage, wieviel Antibiotikum nötig ist, um die Gesundheit der Nutztiere sicherzustellen, ist umstritten. Deshalb wurde 2012 ein Beratungsnetzwerk und 2015 der Verein Kometian gegründet um Nutztierhalter/-innen bei der Gesunderhaltung ihrer



Im Projekt werden Landwirt/-innen zu ihren Einzeltieren und der gesamten Herde komplementärmedizinisch beraten.

Quelle: Kometian

Tiere mittels komplementärmedizinischer Methoden zu unterstützen.

Ziele

Zentrales Ziel des Projektes ist es, die Beratung der komplementären Behandlungsmethoden auszubauen und zu professionalisieren. Auf den beteiligten Betrieben soll so die Tiergesundheit erhalten oder verbessert werden. Gleichzeitig werden eine Halbierung des Antibiotikaeinsatzes

und eine Reduktion der Tierarztkosten um 30 % angestrebt. Durch Falldokumentation können Wissenslücken bezüglich der Wirksamkeit von komplementärmedizinischen Interventionen im Einzelfall und auf Bestandesebene (gesamte Herde) geschlossen werden. Die Falldokumentationen sollen zudem den Kostenvorteil einer verbesserten Tiergesundheit aufzeigen. Das Kometian-Projekt strebt an, jährlich 1000 Beratungen durchzuführen. Es soll ein Beratungskonzept entwickelt und das Angebot auf 10 % Beratung vor Ort und 30 % auf Bestandesebene ausgedehnt werden.

Massnahmen

Die Beratung von Nutztierhalter/-innen wird im Rahmen des Ressourcenprogrammes fachlich und technisch optimiert. Darauf aufbauend wird das Angebot für Beratungen an der Hotline, vor Ort, auf Bestandesebene und somit auch für Prävention ausgebaut. Eine Zunahme an ausgebildeten Fachkräften und Mitglieder im Verein Kometian soll die Anwendung komplementärer und alternativer Behandlungsmethoden stärken und zu einem verminderten Antibiotikaeinsatz führen.

Eckdaten

Schwerpunkt	Tiergesundheit, Tierwohl, Komplementärmedizin, Antibiotikaresistenzen, Antibiotikaalternativen
Projektgebiet	Ganze Schweiz
Trägerschaft	Kometian – Verein zur Förderung der Tiergesundheit und der Komplementärmedizin
Kontakt	Walter Brunner; walter.brunner@kometian.ch
Website	www.kometian.ch/home/ressourcenprojekt
Zeitraumen	2016–2021, Wirkungsmonitoring bis 2024
Finanzen	Kosten Projektjahre 1–6: CHF 3 030 852 Beitrag BLW: CHF 1 829 341



Umsetzung

Der Projektfortschritt wurde mit einer Umsetzungskontrolle dokumentiert. Für die Verbesserung der Falldokumentation wurde eine webbasierte Verwaltung entwickelt. Dadurch konnten die interne Qualitätskontrolle sowie Rückfragen zu Verlaufskontrolle und Beratungszufriedenheit vereinfacht werden.

Das Ziel einen komplementärmedizinischen Tiergesundheitsdienst zu schaffen, welcher mit einer Hotline und auf Wunsch auch mit Beratungen vor Ort, sieben Tage pro Woche und rund um die Uhr Landwirtinnen und Landwirten mit einem professionell ausgebildeten Team aus Tierärztinnen und Tierärzten und Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktikern zur Verfügung steht, ist gelungen.

Die Beratungstätigkeit von Kometian konnte bei den bisherigen Mitgliedern und der Kundschaft / den Tierhaltenden das Wissen und die Anwendungskompetenz von komplementärmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten als Alternative zu Antibiotika stärken. Es wurden und werden im Rahmen von Kometian vor allem kurative Behandlungen erbracht. Die Beratenden nutzten jedoch die Gelegenheit für Hinweise auf prophylaktische Massnahmen. Der Ausbau eines präventiven Leistungsangebotes ist aufgrund des

hohen Zeit- und Kostenaufwandes nicht wie geplant bzw. nur in wenigen Fällen gelungen, vor allem auf Betrieben mit Bestandesbegleitung.

In Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Schulen wurde ein Bildungsangebot für Tierhaltende entwickelt und stetig optimiert. Über die Jahre zeigte sich jedoch, dass die Konkurrenz gross ist und der finanzielle Ertrag gering ist. Kurse sind und bleiben aber ein wichtiges Standbein für die Kundenakquisition und Kundenbindung.

Schlussresultate: Wirkungsziele

Das Wachstum auf Ebene der Entwicklung der Anzahl Mitglieder, der Tierhaltenden, sowie der voraussichtlichen Nachfrage wurde bei der Projekteingabe sehr ambitioniert eingeschätzt. Entgegen den kumulierten Wachstumsprognosen bis Ende 2021 wuchs der Mitgliederbestand auf insgesamt 623 (Ziel: 660) und der Bestand der Tierhaltenden auf total 807 (Ziel: 1100). Die geplante Ausdehnung auf die lateinische Schweiz verlief trotz angemessener Informationskampagnen inklusive zahlreicher Fortbildungsveranstaltungen nicht wunschgemäss. Die Nachfrage in der lateinischen Schweiz scheint nicht jener in der Deutschschweiz zu entsprechen.

Beratungsanfragen betrafen zum grössten Teil (fast 80 %) Tiere der Rindergattung. Ein Drittel aller Anfragen betrafen das Euter. Fast 70 % der Beratungsanfragen verliefen, aus Sicht der Landwirtinnen und Landwirte, allein mit komplementärmedizinischer Behandlung positiv.

Die wissenschaftliche Begleitung und das Wirkungsmonitoring konnte eine signifikante Reduktion der antibiotischen Behandlungsinzidenz um etwa einen Drittel bei den Milchviehbetrieben, innerhalb der ersten 2 Jahren Mitgliedschaft bei Kometian aufzeigen (Abbildung 1). Das ambitionierte Ziel einer Antibiotikareduktion um 50 % konnte nicht erreicht werden. Die erreichte Reduktion kann jedoch als grosser Erfolg gewertet werden, im Vergleich zu anderen Studien mit ähnlichen Zielen.

Die Tiergesundheit blieb über die Jahre konstant gut. Die alleinigen Tierarztkosten gingen über die Jahre leicht zurück, durch die zusätzlichen Kosten der Kometian-Beratung blieben die Tiergesundheitskosten jedoch insgesamt gleich. Das Ziel einer Reduktion der Tierarztkosten um 30 % konnte somit nicht erreicht werden.

Das Projektziel, eine praxisnahe Plattform für Komplementärmedizin zur Vermeidung von Redundanzen, Nutzung von Synergien und Vernetzung von Akteuren zu

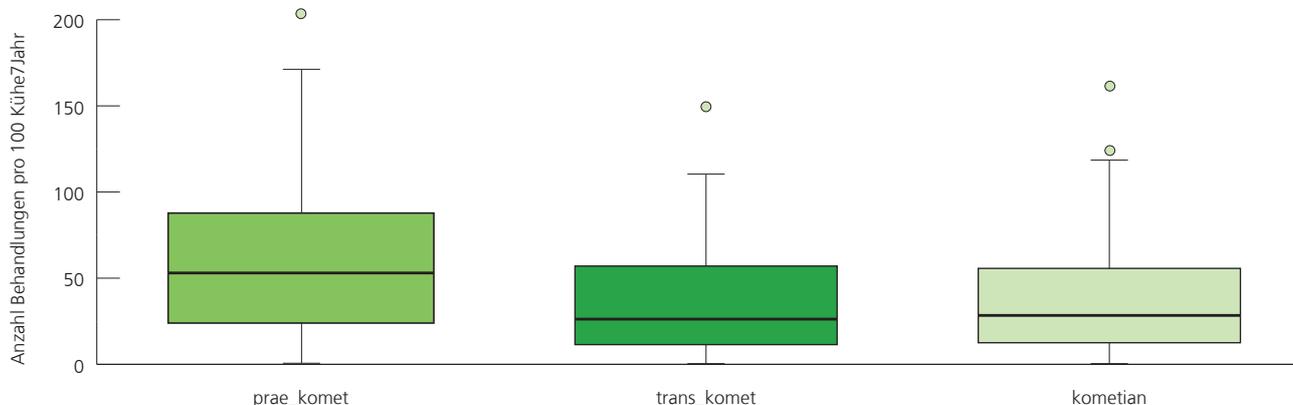


Abbildung 1: Antibiotische Behandlungsinzidenz pro 100 Milchkühe/Jahr (prae_komet= 3 Vorprojektjahre; trans_komet = 1. und 2. Kometianjahr; kometian = 3.–5-Kometianjahr)

(Quelle: BLW-Ressourcenprojekt Kometian: Schlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des, 2022)



schaffen, konnte nicht erreicht werden. Die Anliegen der verschiedenen Akteursgruppen waren sehr unterschiedlich und die Nachfrage nach einer gemeinsamen Plattform gering.

Schlussresultate: Lernziele

Insgesamt schätzten die Landwirtinnen und Landwirte das Beratungsangebot von Kometian sehr und waren mit der Qualität der Beratungsleistung sehr zufrieden. Umfragen zur Kundenzufriedenheit zeigen, dass die Umsetzung der Beratungsziele sehr gut funktionierte. 97 % der Betriebsleitenden waren mit dem Beratungsdienst zufrieden. Regelmässige Beratertreffen und interne Weiterbildungen verbesserten die Erfolgsbilanz der behandelten Fälle von unter 60 % vor dem Projekt, auf 70 % bei den Fallverläufen mit allein komplementärmedizinischen Massnahmen.

Gesamtkosten (6 Jahre)

Die geplanten an das Ressourcenprojekt anrechenbaren Gesamtkosten des Projektes lagen über die Projektdauer von 2016 bis 2021 bei insgesamt CHF 3 030 852. Im Rahmen des Finanzhilfevertrages übernahm das Bundesamt für Landwirtschaft davon CHF 1 829 341, womit das schlussendlich bewilligte Budget vollständig ausgeschöpft wurde.

Fazit

Mit der Fortführung von Kometian als eigenständigen und unabhängigen komplementärmedizinischen Beratungsdienst nach dem Ende des Ressourcenprojektes konnte aus Sicht der Trägerschaft die wichtigste Zielsetzung erreicht werden. Das dezentrale Geschäftsmodell von Kometian hat sich bewährt und der Bestand an Tierhaltenden und Mitgliedern konnte substantiell gesteigert werden. Mit dem Ausbau der technischen Infrastruktur kann ein zuverlässiger Beratungsdienst

rund um die Uhr gewährleistet werden. Die Zusammenarbeit von Kometian mit wichtigen Partnerorganisationen wie Bio Suisse, den Schweizer Milchproduzenten (SMP) und dem FiBL hat sich bewährt.

Rückblickend sind einige zentrale Aspekte beim Projektstart zu optimistisch eingeschätzt worden. So wurde in der Gesamtkonzeption des Projektes zu wenig bedacht, wie das Projekt nach einer Auf- und Ausbauphase gesichert weiterbetrieben werden kann. Die Umsetzungsziele bezüglich Mitglieder – und Tierhalterzahlen waren zu ambitioniert, weil die Nachfrage bei der Projekteingabe zu optimistisch eingeschätzt worden war. Im Hinblick auf die Komplexität der Planung, Umsetzung und des Controllings eines Ressourcenprojektes wie Kometian scheint es empfehlenswert, sowohl in die Projektplanung, als auch in die -umsetzung professionelle Kompetenzen aus den Bereichen Management, Finanz- und Rechnungswesen, sowie Marketing zu integrieren.